

Gemeinde Ittigen & Initiative «Dekarbonisierung Region Bern»

Protokoll Workshop zum Thema «Nachhaltige Beschaffung bei Hoch- und Tiefbauarbeiten»

Datum: Montag, 28. Juni 2021

Zeit: 08.30 bis 10.30 Uhr

Ort: Gemeindeverwaltung, Rain 7, Ittigen, im Foyer des Dienstleistungszentrums

Teilnehmende:

- Marco Rupp Gemeindepräsident Ittigen, Vorsitz
- Peter Gerber Gemeinde Ittigen, Leiter Tiefbau
- Carole Klopstein Gemeinderätin Muri, Ressort Hochbau
- Thomas Marti Gemeinde Muri, Leiter Umwelt + Verkehr
- Hansueli Pestalozzi Gemeinderat Köniz
- Sanjin Kanasic Leiter Gemeindebauten
- Simon Reusser Gemeinde Köniz, Fachstelle Umwelt und Energie
- Dr. Jürg Liechti Neosys AG
- Eduard Tüscher CONSENS Facility Management AG
- Laurens Abu-Talib USIC
- Hannes Treier reflecta ag, Protokoll

Entschuldigt:

- Heinz von Gunten Gemeinde Ittigen, Leiter Abteilung Bau
- Martin Pauli Gemeinde Ittigen, Leiter Bereich Umwelt
- Thomas Bongard Stadt Bern, Verantw. Umweltmanagement, Co-Präsident IG ÖB
- Dr. Berko Sierau swisscleantech

Verteiler Protokoll:

- Teilnehmenden und Entschuldigte
- Adrian Stiefel Leiter Amt für Umweltschutz Stadt Bern
- Gabriele Siegenthaler Gemeinderätin Muri, Ressort Umwelt, Energie

Ausgangslage und Gegenstand des Workshops

Die Gemeinde Ittigen betreibt ein Umwelt-Management-System (UMS) nach Norm ISO 14001:2015. Teil davon sind auch Vorgaben und Hilfsmitteln für die Durchführung von Beschaffungen.

Die Gemeinde Ittigen hat Dr. Jürg Liechti von der Neosys AG und Eduard Tüscher von der Firma CONSENS Facility Management AG beauftragt, Vorschläge zu machen betreffend konkreten Vergabekriterien zum Thema Nachhaltigkeit für Beschaffungen im Bereich Hoch- und Tiefbau (Projektierung und Ausführung).

Im Rahmen des Workshops vom 28. Juni 2021 sollen entsprechende Entwürfe vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Ablauf:

Traktandum	Zuständig	Termin
1. Begrüssung, kurze Vorstellungsrunde		
Marco Rupp begrüsst die Teilnehmenden zu diesem Workshop. Als ein Thema der Initiative «Dekarbonisierung Region Bern» wollen die beteiligten Gemeinden und Institutionen gemeinsam das Thema «Nachhaltige Beschaffung» weiter entwickeln und konkretisieren. Der heutige Workshop fokussiert sich auf Beschaffung bei Hoch- und Tiefbauarbeiten (Projektierung und Ausführung) Die Teilnehmenden stellen sich kurz vor.		
2. Beschaffungen bei der Gemeinde: Übergeordnete Grundlagen		

Traktandum	Zuständig	Termin
Jürg Liechti stellt in Vertretung von Martin Pauli das Umwelt-Management-System der Gemeinde Ittigen vor mit Blick auf das Beschaffungswesen, siehe <u>Beilage 1</u> mit den folgenden Themen: - UMS gem. ISO 14001 im Überblick (Folie 1) - Dokumente des UMS zum Thema 'Nachhaltige Beschaffung' (Folie 2) - Erste Praxiserfahrungen Ittigen (Folien 3 und 4) Marco Rupp ergänzt, dass Ittigen schon lange ein Umwelt-Management-System habe, dafür keine Zertifizierung als Energiestadt.		
3. Vorschläge betreffend Zuschlagskriterien zum Thema «Nachhaltigkeit» für Beschaffungen im Bereich Hoch- und Tiefbau		
Eduard Tüscher verschafft den Teilnehmenden anhand der Präsentation «Nachhaltigkeit als Zuschlagskriterium» (<u>Beilage 2</u>) einen Überblick betreffend folgenden Themen: - Aufbau einer Ausschreibung (Folie 2) - Trennung von Spezifikation, Eignungs- und Zuschlagskriterien (Folie 3) - Nachhaltigkeit in Ausschreibungen für Planerleistungen (Folie 4) - Nachhaltigkeit in Ausschreibungen für Bauleistungen im Hochbau (Folie 5) - Nachhaltigkeit in Ausschreibungen für Bauleistungen im Tiefbau (Folie 6) - Nachhaltigkeit in Ausschreibungen für Bauleistungen im Ausbau (Folie 7) - Konkret: Zuschlagskriterium Nachhaltigkeit, Bezug zur KBOB (Folie 8) - Ansatz zur Bewertung von Zuschlagskriterien (Folie 9) Jürg Liechti stellt anhand der <u>Beilage 3</u> für folgende vier Beschaffungsbeispiele mögliche Zuschlagskriterien zum Thema Nachhaltigkeit/Umweltschutz vor: - Beispiel 1: Sanierung Strassenbelag - Beispiel 2: Teilsanierung Schulhaus, Ausführungsarbeiten - Beispiel 3: Hauptstrasse xx: Sanierung Kanalisation/Werkleitungen - Beispiel 4: Planung betreffend der Sanierung einer Wohnbauliegenschaft		
4. Diskussion (Workshop-Teil)		
<u>Beispiel 1: Sanierung Strassenbelag</u> Siehe Beilage 3, Folie 2 Thomas Marti und Peter Gerber vertreten die Meinung, dass die Gemeinde als Auftraggeberin/Bestellerin die Verwendung von Recyclingmaterial spezifizieren soll/muss. Gemeinden haben die Möglichkeit, innovativ zu sein und neue Wege zu gehen. Bei neuen Materialien/Verfahren kann es zweckmässig sein, kleinere Projekte als Testobjekt zu nutzen. Dies auch, um erste Erfahrungen zu sammeln. Eine Möglichkeit ist auch, bei neuen Materialien/Verfahren von den Unternehmen eine Garantieverlängerung zu verlangen. Bei neuen Materialien/Verfahren kann die Verfügbarkeit von ausgeführten Arbeiten (Referenzen) als Kriterium angewandt werden. Oder auch die Verfügbarkeit von Schlüsselpersonen, welche entsprechende Aufgaben schon abgewickelt haben. <u>Beispiel 2: Teilsanierung Schulhaus, Ausführungsarbeiten</u>		

Traktandum	Zuständig	Termin
Siehe Beilage 3, Folie 3 Die Teilnehmenden äussern dahingehend, dass die Materialisierung durch die Gemeinde als Auftraggeberin/Bestellerin vorzugeben sei. Durch die Verwendung/Spezifizierung der Standards von www.ecobau.ch wird sehr vieles nachhaltigkeitsgerecht vorgegeben. Ebenso sind heutzutage Vorgaben betreffend Baumaschinen und Trennung/Sortierung von Bauabfällen vorgegeben. Ein Konzept zur Beherrschung des Baustellen-Lärms wird als Zuschlagskriterium als zweckmässig erachtet. Köniz orientiert sich bei seinen Vorgaben an ecobau, die Nachhaltigkeit ist bis jetzt kein eigenes Zuschlagskriterien bei Hochbauten. Sehr wichtig sei, dass betreffend Nachhaltigkeit-Anforderungen Vorgaben durch die politische Führung vorgegeben werden. Im Weiteren müssen die involvierten Personen auf der Seite Auftraggeber und Beschaffung sensibilisiert und ausgebildet sind sowie auch bereit sein, neue Wege zu gehen. Betreffend den Kosten wird als zweckmässig erachtet, die gesamten Lebenskosten (Life Cycle Costs) in Betracht zu ziehen und nicht nur die Anschaffungs-/Investitionskosten. D.h., dass z.B. Unterhalts- und Betriebskosten über die Abschreibungsdauer aufgerechnet werden. <u>Beispiel 3: Hauptstrasse xx: Sanierung Kanalisation/Werkleitungen</u> Siehe Beilage 3, Folie 4 Keine Diskussion. Die Überlegungen zu den anderen Beispielen gelten auch hier. <u>Beispiel 4: Planung betreffend der Sanierung einer Wohnbauliegenschaft</u> Siehe Beilage 3, Folie 5 Zur Beurteilung/Bewertung der Punkte 1, 2 und 4 braucht es bereits eine Studie/Vorprojekt. Diese liegt bei der Durchführung der Planerwahl noch nicht vor. Der Punkt 3 ist eher eine durch die Bauherrschaft zu definierende Vorgabe. Bei der Beschaffung von Planerleistungen können Kurz-Konzepte zu ausgewählten Themen (z.B. Energiekonzept, Förderung der Biodiversität, usw.) zu einem Zuschlagskriterium für die Planerwahl gemacht werden. Dabei ist zu beachten, dass diese Leistung kostenlos erbracht werden und dadurch der Aufwand in Grenzen gehalten werden muss, z.B. durch die Beschränkung auf zwei bis drei Seiten. Das sollte genügen um zu beurteilen, welches Büro wie fit ist im Thema. Bei Bestandesbauten kann z.B. ein GEAK-Bericht die Grundlage bilden für eine Empfehlung von geeigneten Massnahmen durch die Anbietenden. Anhand dieser Empfehlung als Teil des Angebotes kann dann dieses dann bewertet werden. Allenfalls können solche Kurzkonzepte auch die Basis bilden für einen Präqualifikation. Grundlagen für solche Konzepten sind Vorgaben/Aussagen der Bauherrschaft betreffend qualitativen Anforderungen, u.a. auch betreffend der Nachhaltigkeit.		
5. Fazit aus allen Beispielen		
- Es liegt an Gemeinden (Politische Führung und Beschaffungsverantwortliche in den Verwaltung), das Mass der Nachhaltigkeit bei Beschaffungen zu definieren. - Viele Anforderungen können vorgegeben/spezifiziert werden, z.B. - Standards, min. Anteil Recycling-Material, Holz anstelle von Beton, usw.		

Traktandum	Zuständig	Termin
- Anforderungen an Baumaschinen, Trennung/Sortierung von Bauabfällen, Lärm, usw. - Weitere Themen können via Eignungs- und Zuschlagskriterien bewertet werden, z.B. - Referenzen von durchgeführten Arbeiten (Planung oder Ausführung), usw. - Via Kurz-Konzepte (z.B. Massnahmenvorschläge auf der Basis eines GEAK-Berichtes, Energiekonzept, Förderung der Biodiversität, usw.) - Bei jedem anstehenden Projekt resp. Beschaffung ist fallweise und bewusst zu entscheiden, wie das Thema der Nachhaltigkeit einbezogen werden soll (Vorgabe durch Spezifikation oder via Eignungs- und/oder Zuschlagskriterien)		
6. Weiteres Vorgehen		
Ein weiterführender Austausch an Know-how und Erfahrungen wird als sehr zweckmässig erachtet und von allen Teilnehmenden begrüsst. Der Fokus liegt auf der «Nachhaltigen Beschaffung von Planungs- und Ausführungsleistungen im Hoch- und Tiefbauarbeiten» Eine kleine ad-hoc Arbeitsgruppe trifft sich am 15. Juli 2021 digital zum Erarbeiten eines Vorschlages betreffend Themen, Arbeitsweise, Teilnehmerkreis, usw.* * Erste Ideen aus der Diskussion (hier pro memoria festgehalten): - Vorstellen von anstehenden Beschaffungen und dem geplanten Einbezug der Nachhaltigkeit mit der Einladung für Anregungen/Empfehlungen - Vorstellen von Grundlagen und Hilfsmittel seitens Bund, Kanton, IGÖB, usw. - Hinweise auf/Berichterstattung von Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Beschaffungen - Von den Vorreitern und von konkreten Beispielen lernen (z.B. ETH: https://sc.ibi.ethz.ch/personen/prof-dr-guillaume-habert.html, Planungsbüro: Ingenieurbüro Arup: www.arup.com) Anschliessend erfolgt wieder eine Info und Einladung zur Mitwirkung an alle Teilnehmenden des Workshops 28. Juni. Resp. weitere Interessierte -> doodle	Liechti Tüscher Kanesic Reusser Abu-Talib Treier	15.7.21
	Treier	9.8.21
7. Varia		
-		

Für das Protokoll

Bern/Ittigen, 6. Juli 2021

Hannes Treier